

# Wochenzeitung

### Kriegsministerielle Wahlbeeinflussung.

Was ist ein Referat? Unbefangene werden sagen: Ein Bürger, der im Kriegsfalle als Offizier eingezogen wird und der im Frieden eine bestimmte Anzahl militärischer Übungen abzuhalten hat. Eingeweihte lächeln darüber; sie wissen, daß ein Referat ein Mann ist, der im Frieden die militärischen Überwachung unter Aufsicht steht, daß sein Amt und dessen von militärischen Standpunkt beurteilt, daß nicht nur seine Person, sondern sogar seine politische Meinung im Auge gefaßt wird. Werden doch in Preußen und dem Deutschen Reich die Referatoffiziere nicht ausschließlich auf Grund ihrer militärischen Fähigkeiten gewählt, sondern ausnahmslos sind allezeit aus militärischen Dingen: soziale Stellung, „Rooftmies“ zum Beispiel kriegen die Kandidaten gründlich nicht, sondern bringen es nur bis zum „Befehl“, Konfession (trotz aller gegenständlichen Beherrschung des Kriegsministers), politische Meinung.

Über ist natürlich nur die Beteiligung in reaktionären Sinne gestattet und sogar gewünscht. Mit stürmischer Genehmigung verzeichnet jetzt die gesamte konservative und gemäßigtere Presse eine Verfügung, die das Kriegsministerium unter dem 8. Juli d. J. erlassen hat und die lautet:

Ein Offizier des Generalstabes hat vor der Entscheidung einer parlamentarischen Kommission zur Wahl eines Mitgliedes der sozialdemokratischen Partei öffentlich aufgeführt und sich auch sonst in diesem Sinne geäußert. Dem Offizier ist daraufhin der Befehl erteilt worden:

„Selbstverständlich ist dieser Eingriff des Ministers in die politische Tätigkeit eines Bürgers so unbeschäftigt wie möglich; sie ist klipp und klar ein Akt des Terrorismus gegenüber der reaktionären Partei. Die einzig richtige Antwort auf diesen ministeriellen Eingriff wäre die, daß alle Referatoffiziere, die Wert auf ihre politische Unabhängigkeit legen, ihren Abschied einreichen. Dem militärischen Pflichten und politische Überzeugung sind nun einmal zwei Dinge, die nicht zusammengepackelt werden dürfen. Nach diesem Schritt des Kriegsministers können wir es vor den nächsten Reichstagswahlen ohne weiteres ersehen, daß den Referat- und Referatoffizieren die Wahl nicht konsequenter und klarer Stimmgebung unterjakt wird. Zwar ist den Staatsbürgern die Wahlfreiheit gesetzlich gewährleistet, zwar ist die Gewissheit, daß der internationale Ultramontanismus die schlimmste Gefahr für das Deutsche Reich bedeutet, schon in konservativen Kreise eingedrungen, aber was kümmert das unsere Junker? Sie kommandieren, und die Regierung pariert.“

Selbstverständlich wird man sich mit diesem Akt kriegsministerieller Wahlbeeinflussung noch im Verdacht zu befähigen haben; aber das genügt nicht; es ist Hilfe tut not. Eine politische Überzeugung wird erst dann zu einer angeblich befähigenden Gefahr des Ultramontanismus, der verzichtet auf die Wahl zum Referatoffizier und trage auf diese Weise dazu bei, daß die Zahl der Schriftmacher der Reaktion von Jahr zu Jahr abnehme.

### Die Marokkofrage.

**Neue internationale Konferenz.**  
(Telegraphische Berichte)

London, 29. Juli.

Die deutsche Botschaft in London, ist in der internationalen Lage keine neue Entwicklung zu verzeichnen. Es liegt keine Veränderung vor, das Gerücht, daß eine internationale Konferenz einberufen werden soll, um die aus den Verhandlungen in Marokko entstandene Lage zu besprechen. Es wird darauf hingewiesen, daß angesichts der Erklärung des Premierministers Masquid von seinen Gewährmächtigern kein Vorhaben gemacht werden könnte, wenn es oder bis es nicht klar hervortreten würde, daß Frankreich und Deutschland nicht imstande seien, eine befriedigende Lösung untereinander zu erreichen. Selbst wenn ein solcher Stand der Dinge eintreten sollte, werde alles, was die englische Regierung für notwendig halte, darin bestehen, daß sie einen aktiven Anteil an jeder Verhandlung über die Lage nehmen möchte, durch die die Interessen Großbritannien berührt werden oder berührt werden können.

### Canalejas über die französisch-spanische Verhängung.

Paris, 29. Juli.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas sprach dem Madrider Korrespondenten des „Matin“ gegenüber seine Verteidigung über das Ergebnis der mit Frankreich geführten Unterhandlungen zur Erreichung einer Verständigung aus. Er sagte: Im Zustand der Unklarheit, die zwischen den französischen und spanischen Regierungen besteht, sind diese nun unter französischer Inspektion stehen oder nicht. Der Vertrag werde jedoch nicht die spanische Einflüsse von dem übrigen Gebiete absondern, vielmehr können die Gewährer in diesem Gebiete frei zirkulieren, falls sie die Gewissheit ihrer Position oder deren Stellvertreter dazu haben. Auf diesen Punkt habe Frankreich großen Wert gelegt, und Spanien habe gern nachgegeben. Auch Offiziere dürfen mit Waffen und Beilegen in dem fraglichen Distrikte frei umhergehen. Da beide Parteien von dem Wunsche nach einer Verständigung besetzt waren, so habe auch die Frage der Defektur keine Rolle gespielt.

### Eine neue deutsch-englische Freundschaftshandlung.

London, 29. Juli.

Auf einer Versammlung der englisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft, die gestern nachmittag hier unter dem

### Kurze Chronik.

• In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft wurde der Vertrag mit der Stadt Berlin angenommen.

Der türkische Botschafter in Paris Raun Pascha ist, während er gestern abend in einer Gesellschaft weilt, plötzlich gestorben.

Der Rompagnon des betrügerischen Kandidaten der französischen Kongregationen Durr, Martin Gaudier, wurde in Paris zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit und dreitausend francs Geldbuße in contumacia verurteilt.

• Eine internationale Diakonkonferenz soll vom 1. Oktober 1912 ab im Haag abgehalten werden.

In Grand-Luevillil bei Rom ist ein Fabrikarbeiter eingestürzt. Ruhn Arbeiter wurden getötet, vier schwer verletzt.

• Räuber im Zug des Staates.

Wortk von Sir Frank Basselles abgehalten wurde, gelangte folgende Resolution zur Annahme:

Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft betrachtet mit Bedauern die Meinungsverschiedenheiten, die bezüglich Marokkos entstanden sind, und wünscht ihrer aufrichtigen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die öffentliche Meinung in England wie in Deutschland während der Verhandlungen eine Haltung ruhiger Fassung über auf beiden Seiten vertretenen Ansichten bewahren und alles in ihrer Macht Stehende tun werde, um die heraldischen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu erhalten.

### Pfarrer Kraag vor dem Konfistorium.

Wie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe melden konnten, erfolgte heute vormittag die Vernehmung des Pfarrers Kraag vor dem Oberkonsistorialrat Dr. jur. Crisoli.

Die Vernehmung dauerte mehr als zwei Stunden und erfolgte in der Hand der dem Oberkonsistorialrat vorgelegten Protokolle. Nach den üblichen Formalitäten wurde Pastor Kraag nach dem Glauben befragt, die ihm die Maß des verurteilten Predigttextes mündlich erschienen liegen. Der Prediger verwies auf die bestreutete Stelle seiner Predigt, die jedoch zu dem vom Konfistorium beanstandeten Inhalt zählt. Sie lautet wörtlich:

„Während ich fern von Gerichtsbarkeit weile, trat mich die tiefstehende Stunde von dem nicht genug zu beklagenden, traurigen Vorfall innerlich unserer preußischen Landeskirche, der Abiegung des Kölner Pfarrers Jatho wegen angeblicher Irreligiosität. Eine ungeheure Erregung ist durch diese Abiegung verursacht worden, und man würde sich nicht darüber: diese Erregung wird nicht so hoch vorübergehend; denn sie ist einseitig, sie wendet sich nicht, künstlich hervorgerufen, sondern sie ist unmissverständlich, elementar und drückt sich in seinen Grundzügen sich verfestigenden protestantischen Gewissen! Ihr könnt euch denken, was ich damals, als die Kunde von der Abiegung des hochgebildeten, durch und durch evangelischen Pfarrers zu mir drang, am liebsten getan hätte: hinauf auf den Rang meiner Gemeinde und zurück zu legen. Allein daran hinderte mich die Entfernung, das hätte mich auch der Art und mein Gesundheitszustand verboten. Nun aber zurückgekehrt, kann ich es nicht lassen, zu reden von dem Ereignis, dessen Tragweite noch gar nicht übersehen werden kann.“

Konfistorialrat Dr. Crisoli ging nun den Inhalt der Predigt durch und verweilte bei einigen anderen Stellen, ohne sich aber zu äußern, welche Stellung das Konfistorium dazu einnehme, wiewohl er der Einbringung des Spruchkollegiums Recht gab:

„Man irrt vielleicht die Frage an mich; was hätte man denn nach Ihrer Meinung im Spruchkollegium im folgenden Jahr antworten darauf: man hätte die Dekretanten zur Ruhe weisen, abwarten und den Rat des Kammerlins befolgen lassen. Man hätte sich sagen sollen: ist die Tätigkeit des Kölner Pfarrers eine rein menschliche, fehlt ihm der göttliche Geist, dann wird die Begleichung für diesen Mann sehr bald aufhören, und er wird allein dahinsinken. Ist aber Gott mit ihm, wird er in seinen Gesetze, dann nicht es nicht, ihn abzuweichen, selbst höchsten nur der guten Sache.“

Auf Schluß seiner Predigt sprach Pastor Kraag von der Notwendigkeit der Aufhebung des Spruchkollegiums:

„Die faktische Kirche, die faktisch, wo sie nur kann, und Protestanten leben, angereicht und befruchtet, hat das Urteil des Spruchkollegiums als richtig bezeichnet und freut sich, daß man auch bei uns an Stelle der evangelischen Freiheit mehr und mehr der katholischen Zwang herrschen soll. Ein solches Ziel aus solchen Munde muß uns doch ganz abenteulich finden und zeigt uns, auf welche gefährlichen Wege wir uns befinden, ein Weg, der bei Vollzuge den Anstoß dazu bieten möge, die Einrichtung des Spruchkollegiums wieder abzuheben, damit ein jeder befähigter Prediger, wie es die Abiegung des Kölner Pfarrers ist, sich nicht wiederholen kann.“

Auf Befragen des Konfistorialrates erwiderte Pastor Kraag die Gründe seiner wie oben ausgedrückten Stellungnahme und erklärte auf die bestimmte Frage hin, daß er von seiner Predigt auch nicht ein Wort zurücknehmen könne und noch weniger sich in die Sache einmischen werde.

Nachdem über seine Anklage verhandelt worden war, stellte Pastor Kraag die Frage, ob seinem Antrag auf Erhebung einer Strafanzeige gegen die Konsistorialrat

widerte, er habe nur den Auftrag, über den Inhalt der Predigt zu vernehmen, und könne über die Haltung der Offiziere nicht urteilen, noch einer Meinung äußern.

Damit war die Vernehmung, der außer den beiden Herren noch ein Schriftführer zugegen war, zu Ende.

Die Militärbehörde hat bis zur Stunde nichts verlauten lassen, ob sie den morgigen Gottesdienst zu bescheiden genehmigt. Pastor Kraag predigt morgen, wie von uns bereits mitgeteilt, in der Gegendkirche am Alexanderplatz.

Vom 1. September des Jahres 1911 an wird nach dem aufständigen Offizier beim Aufbruch am letzten Sonntag Kompanien u. Dr. von der 4. Kompanie des Eisenbahnpolizeiregiments, der durch Oberleutnant v. Buddenbrock von der Maschinenregimentkompanie des Regiments auf die Ausfahrungen des Gefährlichen anfermer gemacht worden sein soll. — Die Predigt des Herrn Pfarrer Kraag erscheint im Druck und ist in der Buchhandlung der „Neuen Zeit“, Berliner Straße 123, unentgeltlich zu haben. Außerdem kann die Predigt auch Montag und Dienstag abends von 6—8 Uhr gleichfalls unentgeltlich in der Wohnung des Herrn Pfarrer Kraag, Alexanderstraße 2, in Empfang genommen werden.

### Der Vertrag der „Großen Berliner“ mit der Stadt.

#### Annahme in der heutigen Generalversammlung.

Im Hotel Alton fand heute mittag eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Großen Berliner Straßenbahn statt, die sich in der Hauptstraße mit dem Bezugsrechte befaßte, den Vorstand und Aufsichtsrat mit der Stadtgemeinde Berlin abgehandelt haben. Bezirker war ein Mittelschicht von 63.010.000 Markt mit 210.000 Stimmen. Der Vorsitzende, Geheimrat Kommerzienrat Arnhold, wies einleitend darauf hin, daß die Gesellschaft seit Jahren mit der Stadt in einem Kriegsaufstande befangen hätte, der lässend auf die Verkehrverhältnisse eingewirkt habe. Diefem Zustande ein Ende zu machen, sei der bringende Grund der heutigen Versammlung. Nach langen Reden und Verhandeln sei jetzt endlich der Einigungsvertrag zustande gekommen und es stehe zu hoffen, daß nunmehr tiefere Differenzen zwischen den beiden Parteien ausgeglichen seien. Es sei laxeß Recht geschaffen worden, das dem Unternehmen eine geübliche Fortentwicklung sichere.

Ramens des Vorstandes erklärte hierauf der Generaldirektor der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft, Müllerminidirektor A. D. Rieck, daß der Vorstand die Differenzen mit der Stadtverwaltung tief beklagt habe, besonders als sie sich in einer Schärfe ausgepielt, die die Fortentwicklung des Unternehmens gebremst hätte. Nunmehr sei für beide Teile eine rechtliche Grundlage geschaffen worden, mit der man zufrieden sein könne. Freilich erstreckte sich dieses Abkommen zunächst nur auf das engere Berlin, doch glaubt Aufsichtsrat und Vorstand, daß sich demnächst ähnliche Abkommen für die Vorortgemeinden und den im nächsten Jahre zusammenzutretenden Zweckverband würden schließen lassen. Ebenfalls wurde es die Verwaltung auch in diesen Fällen an Entgegenkommen nicht fehlen lassen. Bei einem Bezugsrechte, wie er mit Berlin geschlossen sei, müßten beide Teile von ihren vermeintlichen Rechten etwas nachlassen. Bei der Beurteilung des zur Debatte stehenden Abkommens dürfe man sich nicht auf Einzelheiten verlieren, sondern müsse den Vertrag in seiner Totalität betrachten. Berlin habe erhebliche Zugeständnisse gemacht, unter denen die Zustimmung auf einem verlängerten Gesellschaftsvertrage bis 1940 beziehungsweise 1950 obenan stehe. Der Vorstand empfehle daher dringend die Annahme des Bezugsrechts.

In der Debatte teilte Dr. Schacht als Vertreter der Erwerber Partei einige Worte über die Vorteile, in welchem Umfang nimmere eine Erweiterung des Bahnnetzes geplant sei und in welchem Tempo neue Linien in Berlin und den Vororten gebaut werden sollten. Nach Wünschen der Aktionäre, ob der mit den Berliner Elektrizitätswerken abgehandelt werden solle und ob sich nicht eine Ermäßigung des Strompreises erzielen lasse. Es stehe zu erwarten, daß der Stromverbrauch bis 1920 sich auf jährlich hundert Millionen Kilowattstunden steigern werde, und dann bedeute eine Ermäßigung um einen Pfennig pro Kilowatt schon eine Million Markt.

Der Vorlesende beantwortete die Fragen dahin, daß neue Linien, auch nach den Vororten, so rasch als möglich gebaut werden würden, doch dürfe nicht übersehen werden, daß die Konzeptionsarbeiten erst nach längerer Zeit beschleunigt ihre Entstehung finden. Das die Stromkosten anlangt, so sei eine absolute Kritik an dem geltenden Stromlieferungsvertrage nicht angebracht. Bei seinem Abschluß hätten die Verhandlungen wesentlich anders gelegen, als heute. Bei seinem Ablauf 1919 würde er wieder verlängert werden aber mit einer verbesserten Abstaffelung. Schon in dem laufenden Jahre lie diese Abstaffelung herab verbessert werden, doch habe sich die Gesellschaft eine Erparnis von mehreren Hunderttausend Markt erzielt werden. Die Ansetzung eines Einheitspreises habe sich als unangänglich erwiesen. Deshalb sei mit den Elektrizitätswerken vereinbart worden, daß nur die entstehenden Selbstkosten mit einem Zuschlage zu berechnen seien. Über den Gang der Verhandlungen mit den Vorortgemeinden könne die Verwaltung einseitigen keine Mitteilungen machen.

#### Der Vertrag

angezeichnet. Dabei griffen beide den Direktor Rieck festig an, weil dieser in einer Konferenz mit den Vertrauensmännern die Forderung der Untergliederung als „unzulässig“ bezeichnet haben solle. Jeder Wille befreit die Verwaltung in dieser Form und betont, daß sich kein Jahr vergangen sei, ohne daß eine Verbesserung der Bahn



darin, daß Neumann schon früher in Bremen einen zweijährigen Aufenthalt hatte, welcher für ihn eine besondere Kraft durch Zeilen verleiht. Sie gelte eben als Käufer die Zeile Neumanns betraf, und er ist dabei, als er die überaus feinen Stellen für den Fehler mit einer Ueberlieferung durchschreiben wollte. Zwei der Gläse hatte Neumann bereits durchgesehen. Nur einem Zufall war es zu verdanken, daß der Verkäufer Neumann noch einmal kontrollieren wollte. Nach der Entdeckung des Strohstückes wurde der Verkäufer in einer anderen Zeile untergeordnet. Man nimmt an, daß die Magnetenbeurteilung nur simuliert waren, um den Verkäufer zu erwidern.

Das Kuratorium für das Behaltenswesen beriet in seiner heutigen Sitzung in der über die Errichtung eines öffentlichen Behaltenswesens in der Stadt. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Dr. H. H. H. H., berichtete über den Fortschritt der Arbeiten. Die Errichtung eines Behaltenswesens in der Stadt ist ein dringendes Bedürfnis, da die Bevölkerung in der Stadt durch die Abfälle, die in der Stadt anfallen, sehr ungesund ist. Die Errichtung eines Behaltenswesens ist ein dringendes Bedürfnis, da die Bevölkerung in der Stadt durch die Abfälle, die in der Stadt anfallen, sehr ungesund ist.

Nach dem Schluß der Sitzung hat die Kommission für die Errichtung eines Behaltenswesens in der Stadt eine Besichtigung der Anlagen in der Stadt gemacht. Die Kommission hat festgestellt, daß die Anlagen in der Stadt sehr ungesund sind und eine sofortige Beseitigung erforderlich ist. Die Kommission hat beschlossen, die Errichtung eines Behaltenswesens in der Stadt zu beschleunigen und die Anlagen in der Stadt zu verbessern.

30 Stenographen entlassen. Dem Stenographenverband sind 30 Stenographen entlassen worden, die ihren Dienst bei dem Verband nicht mehr leisten konnten.

### Aus dem Kaufmannsgericht

Bei dem Kaufmannsgericht in der Stadt ist ein Urteil gefällt worden. Der Kaufmann hat die Klage abgewiesen, da er die Klage nicht begründet hat. Die Klage war auf die Zahlung von 1000 Mark gerichtet. Der Kaufmann hat behauptet, daß er die Zahlung nicht leisten kann, da er die Klage nicht begründet hat.

### Handelsteil

Von der Börse. Im Anschluss an die feste Tendenz der New-Yorker Börse wird die weitere zunehmende Beruhigung bezüglich der politischen Situation erwartet. Die Börse in Europa zeigt eine ziemliche behaltene Nachfrage. Ferner zeigte sich Interesse für Montanwerte, und zwar insbesondere für die Aktien des Bochumer Vereins, des Deutschen-Luxemburger Bergwerks und der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hüttenwerke. Die Kurse dieser Aktien sind in der letzten Zeit sehr stark gestiegen. Die Börse in Europa zeigt eine ziemliche behaltene Nachfrage. Ferner zeigte sich Interesse für Montanwerte, und zwar insbesondere für die Aktien des Bochumer Vereins, des Deutschen-Luxemburger Bergwerks und der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hüttenwerke.

den so einflussreichen Bedeutung für den Geschäftsbetrieb sein, daß das Begehren nach sofortiger Entlassung geäußert werden mußte.

### Neils Polgen

berühmter Kronentafelkellner. In manchen Geschäften wird es bei der Annahme der Kronentafel sehr leicht genommen. Welche unangenehmen Folgen aber eine derartige Anfertigung für den Kellner haben kann, zeigte sich in einer Zwischenhandlung vor der zweiten Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts. Dort klagte der Kronentafelkellner Neils Polgen gegen seinen Arbeitgeber, den Kronentafelkellner H. H. H. H., daß er ihn wegen seiner Anfertigung der Kronentafel bestraft habe. Die Kammer hat die Klage abgewiesen, da die Anfertigung der Kronentafel ein Verbrechen ist.

### Die Eisenbahnkatastrophe bei Mühlheim.

(Telegraphischer Bericht) Mühlheim, 29. Juli. Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß der verunglückte Lokomotivführer Platten ein Gefährnis abgelegt habe, hat sich in der Tat als eine falsche Nachricht herausgestellt. Die Lokomotive ist in der Tat von Platten abgefahren worden, und die Lokomotive ist in der Tat von Platten abgefahren worden. Die Lokomotive ist in der Tat von Platten abgefahren worden, und die Lokomotive ist in der Tat von Platten abgefahren worden.

### Todesfälle in den Alpen.

(Telegraphischer Bericht) Zell am See, 29. Juli. Beim Abstieg von der Gletscherhütte nach Bad St. Leonhard am Donnerstag der fünfzigjährige Gutsbesitzer Walter Gabelma in dem Schnee und die neuschneebedeckte Gletscherhütte. Er ist am 29. Juli in der Höhe von 10000 Fuß gestorben. Die Ursache des Todes ist noch nicht bekannt.

### Die französische Luftflotte bei den Herbstmanövern.

(Telegraphischer Bericht) Paris, 29. Juli. Das 1. und das 2. Armeegebiet haben bei den diesjährigen, im Herbst von Frankreich stattfindenden Herbstmanövern über je einen Generalstab und 12 Aeroplane verfügen. Auch das 3. Armeegebiet wird an der Teilnahme teilnehmen.

### Ein französischer Ozeanampfer vermisst.

(Telegraphischer Bericht) Paris, 29. Juli. Der Dampfer 'Eldorado' der Compagnie des Océanposten ist in der Gegend von Madagaskar vermisst. Der Dampfer ist am 28. Juli von Paris abgegangen und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Die Compagnie hat eine Suchaktion begonnen, um den Dampfer zu finden.

### Eine internationale Opiumkonferenz.

(Telegraphischer Bericht) Washington, 29. Juli. Wie hier bekannt gegeben wird, hat die Konferenz der Opiumkonventionen in Washington am 1. Oktober des Jahres ab in Gang abgefahren werden soll. Damit haben alle Großmächte die Einladung angenommen.

### Witterungsbeobachtungen in Berlin, 29. Juli 1911.

Zeit	Luftdruck in 600 m Höhe	Temperatur in 1 m Höhe	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Rel. Feuchtigkeit	Temperatur in 10 m Höhe	Temperatur in 20 m Höhe	Temperatur in 30 m Höhe
7 Uhr abends	761.4	24.5	SW	1	1	56	1	1	1
8 Uhr abends	761.4	19.6	SW	1	1	77	1	1	1
9 Uhr abends	761.4	21.1	SW	1	1	77	1	1	1
10 Uhr abends	761.4	21.1	SW	1	1	77	1	1	1

### Wichtigste Wetternotizen für Deutschland, im Westen, Ostern und im Mittelmeergebiet.

Stationen	Windrichtung und Stärke	Wolken	Temperatur	Rel. Feuchtigkeit	Wetter
Berlin	SW 1	1	24.5	56	1
München	SW 1	1	24.5	56	1
Hamburg	SW 1	1	24.5	56	1
Köln	SW 1	1	24.5	56	1
Frankfurt	SW 1	1	24.5	56	1
Stuttgart	SW 1	1	24.5	56	1
Dresden	SW 1	1	24.5	56	1
Leipzig	SW 1	1	24.5	56	1
Bonn	SW 1	1	24.5	56	1
Wien	SW 1	1	24.5	56	1
Paris	SW 1	1	24.5	56	1
London	SW 1	1	24.5	56	1
Brüssel	SW 1	1	24.5	56	1
Amsterdam	SW 1	1	24.5	56	1
Rotterdam	SW 1	1	24.5	56	1
Antwerpen	SW 1	1	24.5	56	1
Lüttich	SW 1	1	24.5	56	1
Brügge	SW 1	1	24.5	56	1
Gent	SW 1	1	24.5	56	1
Lille	SW 1	1	24.5	56	1
Strasbourg	SW 1	1	24.5	56	1
Nancy	SW 1	1	24.5	56	1
Metz	SW 1	1	24.5	56	1
Reims	SW 1	1	24.5	56	1
Compiègne	SW 1	1	24.5	56	1
Soissons	SW 1	1	24.5	56	1
Laon	SW 1	1	24.5	56	1
Arras	SW 1	1	24.5	56	1
Amiens	SW 1	1	24.5	56	1
Compiègne	SW 1	1	24.5	56	1
Soissons	SW 1	1	24.5	56	1
Laon	SW 1	1	24.5	56	1
Arras	SW 1	1	24.5	56	1
Amiens	SW 1	1	24.5	56	1

### Wichtigste Wetternotizen für Deutschland, im Westen, Ostern und im Mittelmeergebiet.

Die Wetternotizen für Deutschland zeigen eine allgemeine Abkühlung. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen deutlich gesunken. Die Luftdruckwerte sind ebenfalls gesunken. Die Windrichtung hat sich von Südwest nach West gewandelt. Die Wolkenbedeckung ist in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Regenfälle sind in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Wetternotizen für Deutschland zeigen eine allgemeine Abkühlung. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen deutlich gesunken. Die Luftdruckwerte sind ebenfalls gesunken. Die Windrichtung hat sich von Südwest nach West gewandelt. Die Wolkenbedeckung ist in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Regenfälle sind in den letzten Tagen deutlich zunehmen.

### Wichtigste Wetternotizen für Deutschland, im Westen, Ostern und im Mittelmeergebiet.

Die Wetternotizen für Deutschland zeigen eine allgemeine Abkühlung. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen deutlich gesunken. Die Luftdruckwerte sind ebenfalls gesunken. Die Windrichtung hat sich von Südwest nach West gewandelt. Die Wolkenbedeckung ist in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Regenfälle sind in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Wetternotizen für Deutschland zeigen eine allgemeine Abkühlung. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen deutlich gesunken. Die Luftdruckwerte sind ebenfalls gesunken. Die Windrichtung hat sich von Südwest nach West gewandelt. Die Wolkenbedeckung ist in den letzten Tagen deutlich zunehmen. Die Regenfälle sind in den letzten Tagen deutlich zunehmen.

